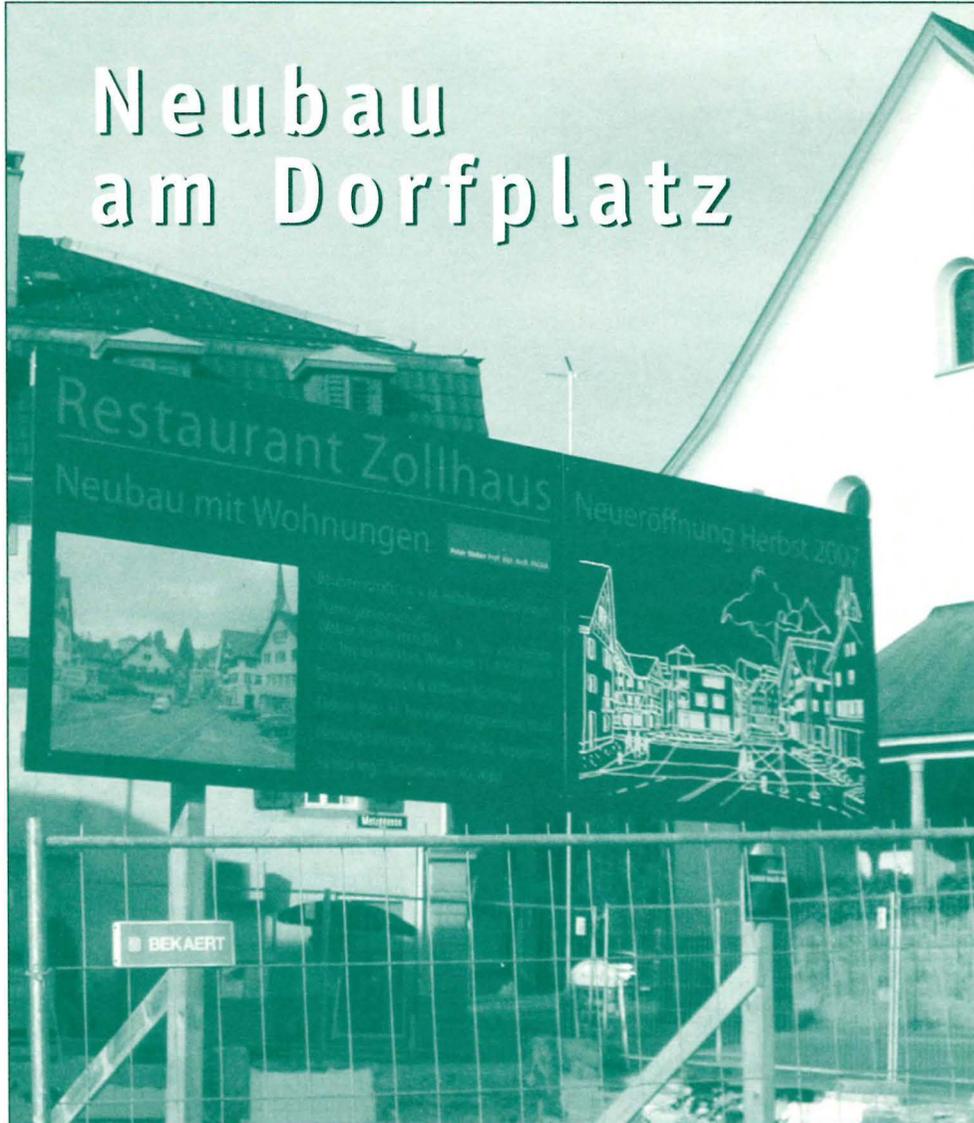


Neubau am Dorfplatz



Die Planung und Vorbereitungen für einen Ersatzbau des abgebrannten Zollhauses laufen auf Hochtouren. Man möchte die Lücke am Dorfplatz möglichst schnell wieder schliessen. Seiten 2 und 3 (Foto: Esther Weisskopf)

Puur, Näll, As

Auch wenn der Jassteppich langsam aus den Restaurants verschwindet, gejasst wird in der Schweiz wie eh und je. Das lässt vermuten, dass dieses Spiel auf unsere Mentalität zugeschnitten ist. Auch das Walder Jassturnier, das dieses Jahr zum zehnten Mal stattfindet, erfreut sich grosser Beliebtheit, was die vielen Anmeldungen beweisen. Seite 5

Rad- und Gehweg Grundtal

Die laufenden Bauarbeiten im Grundtal sollen im September 2007 abgeschlossen sein. Ob es eine Einweihung geben wird, steht noch in den Sternen. Klar ist hingegen, dass ausschliesslich diese künftig nachts die Strecke erhellen werden, denn eine durchgehende Beleuchtung ist aus Kostengründen nicht realisierbar. Seite 7

Dank für Gottes Güte

Herbstmonat. Die Ernte ist eingefahren, Scheunen, Vorratsräume und Kühllhäuser sind gefüllt von den Erzeugnissen aus Gärten und Landwirtschaft. Für die Evangelisch-methodistische Kirche ist Erntedankzeit. Mit Fanfaren wird in einem Festgottesdienst gefeiert und dem Schöpfer Dankbarkeit erwiesen. Seite 9

Weltmeister-Träume

Daniel Bolt hat einen Traum: Er möchte einmal Weltmeister im Langdistanz-Berglauf werden. Letztes Jahr war er als Dritter schon nahe dran, dieses Jahr hat er als Achter einen kleinen Rückschlag erlitten. Mit seinen 27 Jahren ist er in der Weltspitze einer der Jüngsten und hat also noch genügend Zeit, seinen Traum zu verwirklichen. Seite 11

Der Schritt in die Moderne

Zwei Bauprojekte werden das Ortsbild von Wald künftig markant verändern: die Überbauung Claridapark und der Neubau des Zollhauses. Beides sind Projekte einer privaten Bauherrschaft. Beim Claridapark konnte das Volk trotzdem seine Meinung kundtun, weil ein Gestaltungsplan vorgelegt werden musste. Beim Zollhaus kann es nur beobachtend mitverfolgen, was entsteht. Das eine wurde von langer Hand vorbereitet, das andere musste man – der Not gehorchend – praktisch innert Monatsfrist neu planen. Bei beiden Bauvorhaben handelt es sich um zeitgemässe Bauten.

Naturgemäss scheiden sich die Geister, wenn es um den Gegensatz Alt Neu geht. Das hat die verhältnismässig knappe Zustimmung zum Gestaltungsplan Claridapark – unüberbaute Wiese versus überbautes Gelände – an der letzten Gemeindeversammlung bewiesen.

Das beweist auch die Auseinandersetzung mit dem neuen Zollhaus. «En Chlotz» finden die einen, «gute moderne Architektur» die andern. «Gleich wie vorher» wünschen viele, doch das gibt es nicht. Auch wenn die Aussenhülle ähnlich gestaltet würde wie beim zerstörten Zollhaus, sie erstarrte im Klischee. Weil sie alt verspräche, wo neu ist. Ausserdem käme ein Gebäude mit historischer Fassade und neuem Innenleben teurer, weil die Raumnutzung unwirtschaftlicher wäre als bei einem zeitgenössischen Bau. Vielleicht sollte man dem neuen Gebäude einfach einen anderen Namen geben, damit es nicht ständig mit dem abgebrannten Zollhaus verglichen würde, schliesslich ist die Zeit der Zollhäuser ohnehin vorbei ...

Mit der Zustimmung zum Claridapark hat Wald einen ersten Schritt in die Moderne gewagt. Am Dorfplatz besteht die Möglichkeit, einen zweiten zu tun. Lassen wir uns überraschen, was dabei herauskommt.

Esther Weisskopf

Esther Weisskopf

Peter Webers Projekt ...

Rot soll er werden, der neue zeitgenössische Bau am Dorfplatz. Die Bauherrschaft hat sich für das Projekt von Architekt Peter Weber entschieden und damit gegen einen historisierenden Wiederaufbau des abgebrannten Zollhauses.

Der Blick hat sich schon fast an die Leere gewöhnt. Die Baugrube gähnt vor sich hin. Hinter den Kulissen wird jedoch eifrig geplant und verhandelt. Seit kurzem lassen die Stangen des Baugespanns das Volumen des künftigen Hauses erahnen.

Städtebauliches Signal

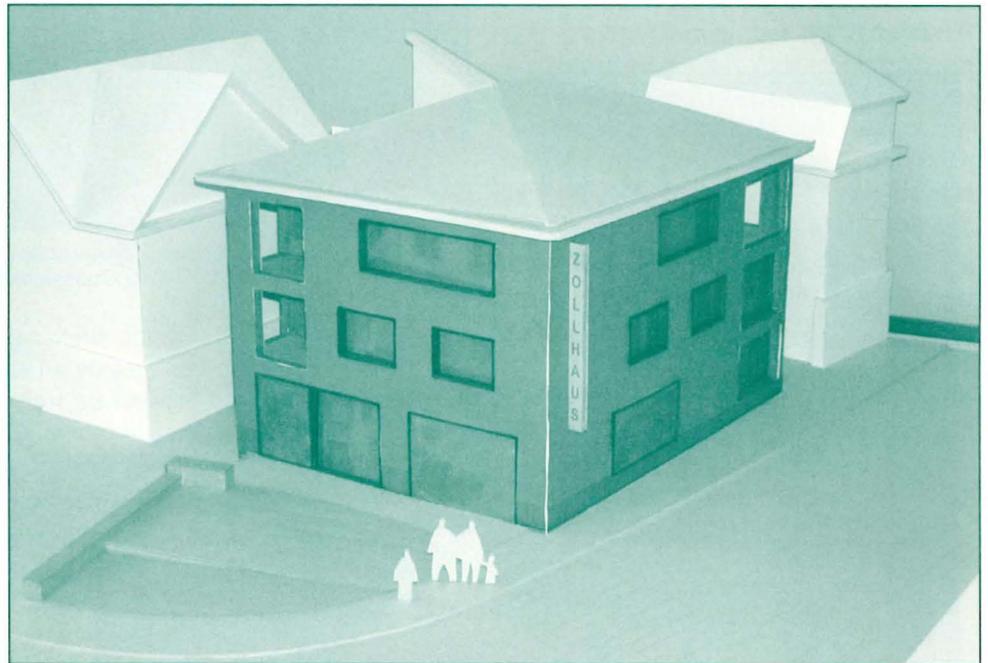
Peter Weber ist Architekt des siegreich aus dem Studienauftrag hervorgegangenen Projekts. Welche Gedanken hat er sich bei der Ausarbeitung seines Vorschlages gemacht? «Ich setzte mich zuerst einmal mit dem Ort auseinander», lässt er sich in die Karten blicken. «Der Dorfplatz ist ja geprägt durch die unglaublich dominante Stellung dieses Baues, der schon damals ein städtebauliches Signal setzte. Ich wusste also, ich muss an dieser prominenten Lage ein Gebäude entwickeln, das etwas darstellt. Es muss Bodenhaftung haben, es muss voluminös sein, fast ein wenig protzig und schwerfällig. Ein Gebäude, das schnörkellos diesen Platz begrenzt, mit einer sparsam gestalteten Umgebung, dann wirkt es urban. Aufgrund dieser Überlegungen suchte ich ein Volumen, das in der Formensprache sehr reduziert ist. Die Dachform übernahm ich von den umliegenden Bauten.»

Dorfplatzphilosophie

Die von Weber anlässlich der Projektpräsentation dargelegten Vorschläge gehen jedoch über die Architektur hinaus. Denn er hat den Dorfplatz als Ganzes in seine Betrachtungen miteinbezogen und entwirft ein Zukunftsszenario, das diese Strassenkreuzung wieder zu einem erlebbaren Platz werden liesse.



Die brach liegende Baugrube kostet den Bauherrn monatlich rund 10'000 Franken.



Architekt Peter Weber: «Ich bin stolz, wenn die Bevölkerung sich mit diesem Gebäude auseinandersetzt. Es soll eine Diskussion geben.» (Fotos: Esther Weisskopf)

«Im Zürcher Oberland gibt es kaum einen vergleichbaren Platz, in den wie in Wald acht Strassen münden. Wenn ich nun an einem solchen Ort bauen will», erläutert er, «muss ich wissen, wie ich mir den Dorfplatz künftig vorstelle. Und da habe ich folgende Vision entwickelt: Ich würde den Raum zwischen Zollhaus, Rössli, Engeler, Sparkasse und Helferei optisch als Platz gestalten. Dies hätte eine Beruhigung der Verkehrssituation zur Folge, weil der Automobilist durch eine Zone fahren müsste, die mehr Aufmerksamkeit fordert. Dadurch würde er respektvoller und mit tieferem Tempo vorbeifahren.» Der Planer ist sich bewusst, dass solche Ideen vorläufig Zukunftsmusik sind. Wichtig findet er aber, dass Studien gemacht und auch immer wieder in Frage gestellt werden.

Wie sieht das neue Zollhaus aus?

Das geplante, terracottafarbene, dreigeschossige Gebäude wird im Erdgeschoss über ein Restaurant mit einem Aussenraum sowie in den beiden oberen Geschossen über Mietwohnungen verfügen. Im ersten Stock entsteht eine 4-Zimmer-Wohnung, von der sich eine 1-Zimmer-Einliegerwohnung abtrennen lässt, und im zweiten Stock eine mit Lift erreichbare Etagenwohnung mit viel Licht, zwei Loggias und Bezug zu allen Himmelsrichtungen.

Schwierigkeiten und Hindernisse

Die Pläne für den Zollhaus-Neubau haben inzwischen verschiedene Änderungen erfahren. Einige, bei der Projektpräsentation überzeugende, innovative Vorschläge muss-

ten aus wirtschaftlichen Gründen oder wegen Sachzwängen modifiziert werden.

So zum Beispiel der Aussenbereich mit der zu einem Autolift umfunktionierten, ehemaligen Brückenwaage und einer Pergola. Weil das kantonale Tiefbauamt auf einem Abstand von sechs Metern zur Strasse beharrt, gibt es keine Bewilligung für die Pergola und den Autolift. Dadurch fällt die geplante Tiefgarage weg. Für den Bauherrn ist sein Grundstück somit unzureichend erschlossen, was einer Wertverminderung der Liegenschaft gleichkommt.

Auch gegen die Metzggasse hin hat der Architekt die Pläne revidiert. Statt eines grosszügigen, foyerartigen Eingangs gegenüber der Kirche für Restaurantbesucher und Mieter, entstehen nun zwei separate Eingänge. So kann das Erdgeschoss wirtschaftlicher genutzt werden.

Aufgrund von Gesprächen mit Anliegern, auf die Weber Wert legt, hat er zudem die Raumhöhe verringert und konnte so die Gesamthöhe des Gebäudes um 50 cm reduzieren.

Wann wird gebaut?

Die brachliegende Baugrube kostet den Bauherrn monatlich 10'000 Franken. Es liegt deshalb auf der Hand, dass er so rasch als möglich bauen möchte. Sobald das sich über fünf Monate erstreckende Bewilligungsverfahren abgeschlossen ist, erfolgt die Baufreigabe. Das dürfte etwa im Februar 2007 der Fall sein. Ein Rekurs würde den Baubeginn um Monate verzögern.

... und Meinungen dazu

Für Diskussionsstoff ist gesorgt

Zwischen Abschied und Aufbruch, zwischen Ablehnung und Akzeptanz, so präsentieren sich die Meinungen zum geplanten Bau am Dorfplatz:

«Eigentlich sollte der Platz der abgebrannten Häuser frei bleiben.»

«An diese Stelle gehört wieder eine richtige Gartenwirtschaft.»

«Das Markenzeichen Dorfplatz Wald sollte um ein Gebäude ergänzt werden, das vom Stil her näher an den zerstörten Häusern ist als das jetzige Projekt.»

«Das Dorfbild ist betroffen: Wald droht eine ähnliche Gesichtslosigkeit, wie sie Rüti mit seinen Neubauten bereits hat.»

«Parkplatzprobleme sind vorprogrammiert.»

«Nur ja kein spiessiger Heimatschutzstil – es muss etwas Neues gewagt werden!»

«Wird der Zollhaus-Neubau dereinst im selben Atemzug wie die Bausünde Coop an der Bahnhofstrasse genannt?»



Das Baugespann wird angepasst: Die Gesamthöhe des Gebäudes hat man um 50 cm reduziert. (Foto: Kaspar Rüegg)

Ein gutes Einvernehmen, aber ...

Die Nachbarn der drei angrenzenden Häuser, alles Gewerbetreibende, geben sich solidarisch. Der Brand war ein Schock. Schäden an der eigenen Liegenschaft mussten vorab selber bezahlt, Einbussen im Geschäftsgang hingenommen werden. Das Chaos aber steht erst bevor: Die Bauphase. «Wie chasch überhaupt na gutschiere?»

Das Projekt selbst, wird festgestellt, sei nicht gross beeinflussbar. Eine gewisse Resignation ist spürbar, aber auch Dankbarkeit und Hoffnung: «Nach dem Brandfall war die Solidarität der Bevölkerung grossartig.»

Alle drei Parteien fühlen sich durch den Architekten gut informiert, betonen jedoch, wie nötig es sei, selber aktiv zu werden, die Pläne genau zu prüfen und wenn nötig in die Offensive zu gehen. Die Fragen drehen sich um Gebäudeabstände und -höhe, um Raum und Licht.

Ein Ringen

Eine Nachbarin spricht von «fast stündlichen Änderungen» am Projekt, ein Nachbar davon, dass alles in der Schwebe sei.

«Wir befinden uns in einem laufenden Verfahren», bestätigt Jacqueline Thommen vom Bauamt Wald. «Jeder versucht, optimale Zustände für sich zu erreichen.»

- Der Bauherr möchte ein für seine Bedürfnisse optimales, rentables Objekt möglichst schnell realisieren.
- Die Nachbarn befürchten bleibende Nachteile, beispielsweise durch weniger Licht.
- Das kantonale Tiefbauamt kümmert sich um die Staatsstrassen (Bachtel- und Töstalstrasse).
- Die kantonale Baudirektion ist für den Ortsbildschutz zuständig (vgl. Interview).

Eine komplexe Sache

Auf dem Bauamt Wald spricht man von einem noch nie da gewesenen Fall. Um sich im Gesetzesdschungel zurecht zu finden, ist die Begleitung durch einen Baurechtsanwalt nötig.

Jacqueline Thommen betont, dass der Bau-Ausschuss das vorliegende Projekt voll unterstützt. Und Bauvorstand Rico Croci doppelt nach: «Wir fördern das Vorwärtkommen, wo immer möglich. Es geht darum, den Kanton von der Richtigkeit der Sache zu überzeugen. Manchmal würden wir gerne über unsern Schatten springen, wenn wir dürften.»

Bei allem Interesse der Öffentlichkeit darf nicht vergessen werden, dass es sich nicht um ein öffentliches, sondern um ein rein privates Bauvorhaben handelt. Eine Mitsprache ist nur im Rahmen der Bau- und Zonenordnung sowie des Ortsbildschutzes möglich. Rekursberechtigt sind die unmittelbaren Nachbarn – schwieriger wird es bei anderen Leuten: Hat jemand Anrecht auf ein bestimmtes Ortsbild?

Kaspar Rüegg ▲▲

«Der Bau ist eigenwillig»

Die Abteilung Orts- und Regionalplanung der Zürcher Baudirektion beurteilt Peter Webers Zollhaus-Projekt positiv.

WAZ: Das alte Zollhaus war ein historisches Gebäude. Der geplante Neubau gibt sich betont modern. Ein Stilbruch?

Reto Locher*: Das Zollhaus hat eine lange kulturelle Geschichte und prägte durch sein Bauvolumen den Dorfplatz. Historisch bedeutende Bausubstanz war aber nicht mehr ablesbar. Zahlreiche – teils rücksichtslose – Eingriffe haben den Bau im Lauf der Zeit stark verändert.

Er stand immerhin unter Denkmalschutz.

Das Zollhaus war als «Objekt von kommunaler Bedeutung» inventarisiert. Als Folge des Brands wurde diese Klassifizierung hinfällig. Wir können ja nicht etwas schützen, das es nicht mehr gibt.

Kann man jetzt hinstellen, was man will?

Nein, natürlich nicht. Ich spreche nur vom Wegfall von denkmalpflegerischen Auflagen. Die planungs- und baurechtlichen Vorschriften gelten auch für den Zollhaus-Neubau. Besonders anspruchsvoll ist die Beurteilung des Projekts unter dem Aspekt des Ortsbildschutzes.

Ein roter Klotz mitten im Dorf. Ist das Ortsbildschutz?

Ich kann mir vorstellen, dass das Projekt von Peter Weber nicht überall auf Begeisterung stösst. Der Bau ist eigenwillig.

Ein Fremdkörper?

Wenn er in Marthalen oder im Städtchen Grüningen geplant wäre, dann ja. In Wald liegt der Fall anders. Hier ist die Bebauung im Ortskern sehr vielfältig: alte Riegelbauten, noch ältere Flarzhäuser, daneben Kosthäuser, Industrieanlagen und Villen aus dem 19. Jahrhundert. Da ist durchaus auch Platz für gute Architektur aus unserer Zeit.

Der Bau wird den Dorfplatz grundlegend verändern.

Sicher. Und das ist gut so. Der Zollhaus-Neubau wird einen starken Akzent setzen und den von ganz unterschiedlichen Haustypen geprägten Ortskern von Wald um ein weiteres Element bereichern.

Ueli Burkhard ▲▲

* Reto Locher, Dipl. Arch. ETH, arbeitet im Amt für Raumordnung und Vermessung (ARV) bei der Baudirektion des Kantons Zürich und ist zuständig für Baubewilligungen in Ortsbildern von überkommener Bedeutung.

gezielt. **IHRE Werbung in der WAZ erreicht über 4000 Walder Haushaltungen.**



Herbstzauber
farbig · froh · günstig



Gärtner* Blumengeschäft* Pflanzenhaus

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD
ARTHO

Unterpuntstrasse 13 a
d.artho@bluewin.ch

Beratung und Ausführung von:

Steil- und Flachdächer - Unterdächer
Isolationen - Dachfenster

Fassadenbekleidungen mit Eternit,
Holzschindeln und Blech

Dachentwässerung - Blitzschutz

Telefon **055 246 41 72**
Fax **055 246 41 77**

Zu vermieten

per sofort oder nach Vereinbarung
im Dorfczentrum von Wald

Büro / Laden / Geschäftsräume
(ca. 130 m² Nettfläche)

6 Räume von 10 bis 30 m²
Es sind verschiedene Nutzungen
möglich
Mietzins: Fr. 1700.-/Monat inkl. NK

Auskunft und Vermietung
Martina Trüb, Telefon 055 246 30 71



BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG

STV/USF-Mitglied

- Unternehmensberatung
- Buchführung und Revision
- Immobilienverwaltung
- Steuerberatung

Bachtelstrasse 34
8636 Wald ZH
Tel. 055/246 47 02
Fax 055/246 29 76

GOLDSCHMIED
ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

persönlich:
HERINGE
... handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

EW
WALD

Kompetenz mit Strom
unsere
Kraftwerksbeteiligungen
Ihr Gewinn



EW Wald
Werkstrasse 16 8636 Wald
www.ew-wald.ch

PRO
SENECTUTE
KANTON ZÜRICH



Generationen im Klassenzimmer
Seniorinnen und Senioren gesucht

Seniorinnen, Senioren und Kinder im Klassenzimmer –
Ein lebendiger Austausch zwischen Generationen

Für das gemeinsame Projekt der **Primarschule Wald und**
der Pro Senectute Kanton Zürich suchen wir Seniorinnen
und Senioren für Einsätze in der Schule und im Kinder-
garten. Beachten Sie auch den Artikel in der WAZ
vom September 06.

Damit Sie sich ein Bild von dieser Tätigkeit machen
können, laden wir Sie herzlich ein zur

Informationsveranstaltung am Montag, 30. Oktober 06
19.00 Uhr, im Singsaal der Schule Neuwies in Wald

Für Fragen wenden Sie sich bitte an: Corinne Zubler,
Primarschulverwaltung Wald, Tel. 055 256 51 39

Antikschreinerei
R. Schmied

Lifestyle für Haus und Garten

- Verkauf von Antiquitäten
- Restaurationen von Möbeln
- Einzelanfertigung von Stilmöbeln
- Lampen und Lüster aller Art
- Antike und neue Gartentische, Stühle
- Gartenaccessoires, Figuren und Gefässe
aus Gusseisen, Stein und Zementguss
- Schönes Sortiment an Buxuspflanzen,
diverse Kräuter und Kübelpflanzen

Sie finden uns im Grundtal,
an der Hauptstrasse Rüti-Wald:

Antikschreinerei R. Schmied, Walderstrasse 202
Pilgersteg-Gewerbezentrum, 8635 Dürnten
Telefon 055 241 26 34

Öffnungszeiten:

Mo-Fr nach tel. Voranmeldung! Sa 9.30-17.30 Uhr



rauchfrei 055 246 14 60, lauf@bluewin.ch 19. bis 30. Oktober 2006

Salute! Tessinerwochen

Freitag, 20. Oktober: Hanna und Martin Tenüd, Hittenberg, 8636 Wald
Konzert mit Vent Negru
Freitag, 27. Oktober: Weindegustation mit Urs Mäder, Cantina dell'Orso, Ascona

Ruhetage Dienstag/Mittwoch www.lauf.ch

Buonappetito **laef** **GASTHOF**



MASSAGE
MONIQUE ZÜND
im Rigi 9
8636 Wald
Tel.: 055 266 19 02

SPORT / KLASSISCHE MASSAGEN
GESUNDHEITSMASSAGEN (Dorn-,
Breuss- und Schröpfmassage)
FUSSREFLEXZONENMASSAGE

Jassen – eine schweizerische Angelegenheit

Am 4. November findet im Gasthaus Schwert zum zehnten Mal das grosse Walder Jassturnier statt. Über 200 Jasser- und Jasserinnen finden sich jeweils ein, um mit dem einfachen Schieber den Jasskönig respektive die Jasskönigin zu erküren.

Grund genug, das Schweizer Nationalspiel ein bisschen näher zu betrachten. Der Jass, so nimmt man an, wurde gar nicht hier erfunden, sondern stammt aus Indochina. Von dort kam er nach Holland, von wo aus ihn Schweizer Söldner in ihre Heimat mitbrachten. Nichtsdestotrotz spielen mehr als die Hälfte aller BewohnerInnen unseres Landes, so die geschätzten Zahlen, regelmässig dieses Kartenspiel. 60'000 davon sind in einem Jassclub oder in einem Jassverein organisiert.

Gespielt wird überall

Gebraucht werden 36 Karten, entweder deutsche oder französische. Dazu ein Tisch mit Jassteppich (Luxusvariante), ein senkrecht gestellter Koffer (beim Zugfahren), ein knitterfreies Badetuch (in der Badi), schlimmstenfalls ein staubfreier Holzboden (wo auch immer). Weiter braucht es eine Schiefertafel mit Kreide (traditionell), «Hüslipapier» mit Kugelschreiber (für weniger gut Organisierte) oder auch – wiederum schlimmstenfalls – ein Boden, auf welchem das «Z» und die nötigen Striche sichtbar gemacht werden können. Auf den oberen waagrechten Strich werden die Hunderter eingetragen, auf der Schrägen die Fünfziger, auf der unteren Geraden die Zwanziger.

Spass und gute Karten

Beim Jassen geht es darum, «sich nicht in die Karten schauen lassen, zu bieten oder zu wählen, Farbe zu bekennen, seine Karten of-

fenzulegen, jemanden auszustechen und Trümpfe zur rechten Zeit auszuspielen. Doch auch die klügsten Strategien garantieren keinen Sieg: Es macht Spass, gute Kartenkonstellationen in den Fingern zu haben, doch Übermut tut selten gut, denn oft zeigt sich, dass sich das Blatt noch wenden kann.» (Zitat aus dem Jassreglement auf www.preisjassen.ch).

Oder wie es Bundesrat Moritz Leuenberger anlässlich einer Rede einmal ausdrückte: «Die Politik könnte vom Jassen viel lernen: Beim Jassen sehen sich die Parteien nie als Feinde, sie respektieren sich als Gegner. Sie spielen das eine Mal miteinander und das andere Mal gegeneinander und bleiben einander dennoch verbunden. Solch wechselnde Zusammenspiele brauchen wir in unserer direkten Demokratie. Darum haben wir ja Regeln, die Bundesverfassung und das Jassreglement.»

Regeln und Jassarten

Es gibt unzählige Jassarten und genau so viele Jassregeln. Gespielt wird vor allem der Schieber, doch gibt es auch den Molotov, den Sidi Barani, den Bieter, den Differenzler, den Coiffeurjass und – schon von den Kleinsten lautstark gespielt – den Tschau Sepp. 70 verschiedene Jassarten finden wir im «Jassreglement» vom Jasspapst Göpf Egg. Es gibt Regeln, die werden von allen anerkannt. Doch viele Feinheiten ändern sich von Jassrunde zu Jassrunde. Empfehlenswert ist es deshalb, sich vor jeder Runde über die an diesem Ort gültigen Regeln zu informieren.

Die Walder Jassfreunde

Wenn am 4. November im Gasthaus Schwert zum zehnten Mal das Jassturnier stattfindet, sind die Regeln klar festgelegt. Über-



haupt eilt diesem Anlass der Ruf voraus, dass er der Bestorganisierte weit und breit sei und dass der Gabentisch seinesgleichen suche. Zum Jubiläum haben sich die Organisatoren etwas ganz Besonderes ausgedacht: Gewonnen werden kann, neben allen anderen grossen Preisen, die dieses Jahr alle doppelt daher kommen, ein Roller. Die Jassfreunde werden bei ihrer grossen organisatorischen Arbeit unterstützt von vielen Walder Sponsoren und ebenso vielen HelferInnen. Dieser Anlass ist mittlerweile in der ganzen Ostschweiz bekannt.

Das Jassturnier

Allen TeilnehmerInnen wird am Eingang zum Schwertsaal das notwendige Material übergeben und der zugeloste Partner oder die Partnerin bekannt gegeben. Wenn alle ihren Tisch gefunden haben und eingerichtet sind, kann's auch schon losgehen. «Am Anfang», so weiss René Lendi von den Jassfreunden, «ist es meistens ziemlich laut und ein bisschen hektisch. Dann, wenn alles klar ist, die ersten Spielrunden überstanden sind, wird es immer stiller, bis zuletzt eine grosse konzentrierte Ruhe herrscht.» Die ganze Zeit über sind die TurnierhelferInnen im Einsatz, erklären, zählen zusammen, teilen neue Jasszettel aus und kontrollieren.

Zum Schluss, wenn Computer und HelferInnen den Spieler, die Spielerin mit den meisten Punkten ermittelt haben, kommt der grosse Moment: Der König, die Königin wird ausgerufen und der begehrte Pokal unter grossem Applaus übergeben. Der Gabentisch gibt nun alles her, was er zu bieten hat. Auch die Letzten kriegen etwas, niemand geht leer aus.

Ursula Sobota ▲▲



Beliebt bei Jung und Alt: Das alljährliche Walder Jass-Turnier im Schwert-Saal. (Foto: ü)

w e r w a s w a n n w o

10. Walder Jass-Turnier

Samstag, 4. November 2006, ab 14.00 Uhr
im Schwert-Saal, Wald

125 Jahre Männerturnverein (MTV) Wald

Angesichts des flotten Geistes, der im ETV-Wald herrschte, lag es nahe, dass einige ältere Turner, die nicht mehr so streng wie die Jugend turnen wollten, aber den kameradschaftlichen Turnergeist nicht missen mochten, am 10. Oktober 1881 im damaligen Restaurant «Kreuz» (heute Café Röthlin) den MTV-Wald aus der Taufe hoben.

Es wurde gesungen und gereist

Zeitweise war der frohe Gesang das stärkste Bindeglied unter den Männerturnern. Auch die vielen Turnfahrten und grossen Reisen im In- und Ausland begeistern die Männerturner seit eh und je.

Seit 1994 wird Rad gefahren

Die MTV-Velofahrergruppe radelt jedes Jahr zum Comersee nach Domaso. Die Hinreise erfolgt in eineinhalb Tagen. Nach zwei genüsslichen Ruhetagen wird in zwei oder drei Tagen zurück geradelt. Im



Jahr 2007 soll die Radtour zum 14. Mal stattfinden.

Mit 125 Jahren stark und froh

Ein Verein, welcher 125 Jahre überleben konnte, darf mit gutem Gewissen und voller Freude sein Jubiläum feiern. Die reisefreudigen MTV-Frauen und -Männer wurden an der hervorragend organisierten Vier-Länder-Jubiläumsreise (CH-A-FL-D) vom 8./9. Juli 06 in jeder Beziehung angenehm überrascht. Erwähnenswert sind neben der gut gewählten Reiseroute auch die beiden Andenken



(Volleyball-Anhänger und Knirps) für alle Dabeigewesenen. Super war's!

Das Vereinsleben geht weiter

Wer in diesem geselligen «Altherren-Sportverein» gerne dabei sein möchte, ist herzlich willkommen. Geturnt und gespielt wird jeden **Mittwoch um 20.15 Uhr in der Binzhholz-Turnhalle**. Nähere Auskünfte erteilt unser Präsident Theo Winiger, Tel. 055 246 35 21.

Max Rüegg

(Fotos: ü)

Austausch, Spiel und Spass

Wir sind ein Verein, der vor allem Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren anspricht. Da der Elternverein bereits seit über 15 Jahren besteht, entwickelten sich einige Traditionen. Gewisse Angebote haben sich inzwischen eingebürgert, andere entwickeln sich aus dem aktuellen Geschehen in der Gemeinde.

Regelmässige Angebote

Im **Spiel-Kafi** treffen sich jeweils Kinder mit ihren Eltern zu einem gemütlichen Nachmittag. Bei Kaffee und Guetzi können sich die Erwachsenen unterhalten, währenddem die Kinder sich dem Spielen widmen. Diese Treffen sind unverbindlich und jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Einmal monatlich gibt es die Möglichkeit, beim **Kindercoiffeur** den Kindern die Haare schneiden zu lassen.

Die **Kinderhüeti** und die **Spielgruppe** ermöglichen den Kindern, sich mit anderen Gspänli auszutauschen und zu spielen. Währenddessen können sich die Mütter ihren Arbeiten widmen, sich einfach einmal eine Pause gönnen oder zum Arzt oder Coiff gehen.



Der **Vaki-Zmorge** ist bei jedermann beliebt. Sich nur mit den Kindern und anderen Vätern zusammen ein gemütliches Frühstück zu gönnen, ist doch der ideale Einstieg in ein schönes Wochenende. Lassen Sie sich das nicht entgehen.

Die genauen Angaben, Zeiten usw. finden Sie in unserem Vereinsraum JoJo, vis-à-vis Pflegezentrum Drei Tannen oder im Internet unter www.elternverein-wald.ch.

Aktuelle Anlässe

Über das Jahr verteilt finden immer wieder Anlässe statt, die sich aus den Jahreszeiten

ergeben. Der **Samichlaus**, das **Weihnachtsbasteln**, die **Velobörse** usw. erfreuen sich grosser Beliebtheit. Wir bieten zudem an Dorffesten, bei einer Einweihung oder Ausstellung Spiele oder Schminkmöglichkeiten für Kinder an.

Wie Sie sehen, organisiert der Elternverein verschiedenste Aktivitäten im Kleinkindbereich. Werden deshalb auch Sie bei uns Mitglied! Jede Familie ist herzlich willkommen. Schauen sie doch unverbindlich herein!

Claudia Imhof

Grundtal für alle

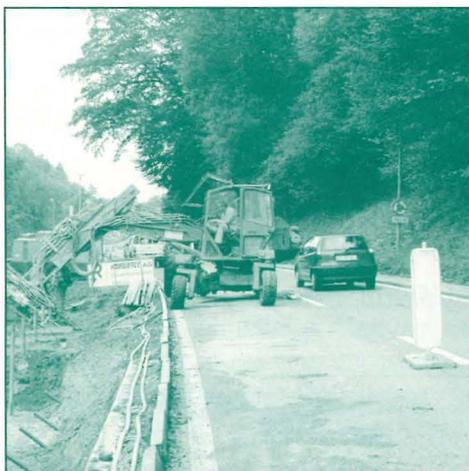
Die Bauarbeiten für den Rad- und Gehweg im Grundtal sind in vollem Gange. Gestresste Bauarbeiter während des Verkehrs, Veränderungen der Strasse prägen derzeit die Szene.

«Strassenbau ist, während der Verkehr rollt, für die Bauarbeiter mit grossem Stress verbunden», sagt Ewald Gisler, Leiter des Planungsbüros Gisler Ingenieure in Pfäffikon ZH, der das fünf Millionen teure Bauvorhaben projektiert hat. Im Spätsommer 2007 wird es eine Strassensperrung von etwa ein bis zwei Wochen für das gesamte Grundtal geben, damit der Feinbelag in Ruhe erneuert werden kann.



Nach der Fertigstellung wird von den Beleuchtungskandelabern nichts mehr übrig sein.

Der im Gegenverkehr befahrbare Rad- und Gehweg sollte bis im Herbst 2007 fertig sein. Um ihn bauen zu können, wird die Fahrbahn je nach Situation bergseitig oder gegen die Jona verschoben. Eine Verbreiterung um einen halben Meter erfolgt an der Brücke über den Töbelibach. Eine S-Führung zwischen den beiden Grundeigentümern



Das Arbeiten neben dem rollenden Verkehr bedeutet Stress für die Bauarbeiter.

Vogt und Spörri entschärft das gerade Strassenstück.

Baustart in Wald

Begonnen wurde mit den Bauarbeiten bei der Wellenwaag beim Dorfeingang. Nun sind Arbeiter vom Kreisel her am Bauen. Der Anschluss der Liegenschaft Wellenwaag an das Trinkwassersystem und die Anpassungen der Ausfahrt waren der Grund, warum die Bauarbeiten vom Dorf her starteten.

Das Projekt sollte möglichst geringe Kosten aufweisen. Darum haben sich die Projektleiter für den Bau von Ribbert-Mauern zum Auffüllen des Geländes entlang der Strasse entschieden. Dieses Vorgehen sei wesentlich kostengünstiger als eine Hangsicherung durch Abgrabung des Bordes und Befestigung mit Steinen, meint Gisler.

Die IG-Velo forderte einen Weg von dreieinhalb Metern Breite, die Grundeigentümer ei-

nen solchen von zweieinhalb Metern. Man einigte sich auf drei Meter, da ein breiterer Weg wegen der Topografie im Grundtal nicht möglich gewesen wäre.

Radeln im Dunkeln

Das Beleuchtungsreglement des Kantons Zürich verzichtet auf eine Beleuchtung ausserorts, es sei denn in Siedlungsgebieten mit mehr als 30 Wohneinheiten.

Wegen des Radweg-Projekts müssten zehn Kandelaber sowieso weichen. Und eine lückenhafte Beleuchtung sei ein grösseres Sicherheitsrisiko als gar keine Beleuchtung, so der Tenor der Kantonspolizei. Auch kann Wald nicht allein über einen Erhalt der Beleuchtung befinden, denn der Streckenverlauf des Radwegs mäandert auf den Gemeindegebieten Dürnten, Rüti und Wald. Der Bedarf der Rütner und Dürntner für ein beleuchtetes Grundtal ist nicht vorhanden.

Bereits heute kostet die Ortsbeleuchtung die Gemeinde Wald rund 100'000 bis 120'000 Franken pro Jahr. Wollte Wald die Grundtal-Kandelaber behalten, beliefe sich die Investition auf 150'000 Franken und der Unterhalt pro Jahr inklusive Amortisation auf weitere ca. 25'000 Franken.

Diese Kosten erachtet der Gemeinderat als zu hoch. Daher musste er eine Beleuchtung im Grundtal ablehnen. Um die düstere Situation dennoch zu entspannen, soll an der Strecke gerodet und ausgelichtet werden.

Verkehrsberuhigung am Ortseingang

Um eine sichere Zufahrt für den Radweg zu realisieren, musste bei der Altstoffsammelstelle Rütistrasse Land gekauft werden. Zudem entsteht hier eine Verkehrsinsel mit Fussgängerstreifen. Mit den Grundeigentümern entlang der Strecke steht die Bauleitung in gutem Einvernehmen. Die Zusammenarbeit klappt laut Gisler hervorragend.

Der Rad- und Gehweg ist Bestandteil des kantonalen Velowegnetzes. Der Radweg holt die Velofahrer von der Strasse und entschärft die gefährlichen Situationen beim Überholen von ZweiradfahrerInnen auf der kurvenreichen Strecke.

Kurze Ruhe im Grundtal?

Ob die Bevölkerung am Ende der Bauarbeiten des Rad- und Gehweges im September 2007 in den Genuss einer Einweihung kommt, ist unklar. Die Sperrung des Grundtals während eines Wochenendes für den Verkehr wäre eine tolle Vision.



An Lichtsignalen im Grundtal wird man sich für rund ein Jahr gewöhnen müssen. (Fotos: stö)

Lucia Zollinger ▲▲

dosiert. **IHR WAZ-Inserat schießt nicht übers Ziel hinaus.**

Das Wohnen ist wie ein
Kaleidoskop:
farbig, beweglich, vielseitig,
lebendig

Kommen Sie an die
ERÖFFNUNG

der

WOHNWERKSTATT

am Samstag, 30. September 2006

Orientierung:

14.30 bis 16 Uhr

(Anmeldung erbeten bis 27.9.06)

Apéro:

16 bis 19 Uhr

Ort:

Bachtelstr. 9 in 8636 Wald

(vis à vis Apotheke)

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Esther Fischer

Tel./Fax 052 386 38 09

Cosmetic Beverley

... bin von Wetzikon nach Gibswil-Ried umgezogen!

- **Gesichtsbehandlungen** • **Wimpern/Brauen färben** • **Brauenkorrektur**
- **Haarentfernung (mit Wachs)** • **Manicure** • **kosmetische Fusspflege**
- **Körperbehandlungen: klassische Körpermassage** • **Aroma-Meridian-Massage (Ganz- und Teilkörper)** • **Ganz-Körper-Peeling** • **Rückenmassage**

Beverley Staub, Gerenweg 1, 8498 Gibswil-Ried

Telefon 055 212 47 47



GARTENUNTERHALT

Rasenpflege - Mähen - Verticutieren - Ausbessern Bepflanzungen - Neupflanzungen - Ergänzungen - Jäten/ Umstechen	Wege und Plätze - Korrekturen von Absenkungen - Kiesergänzungen Teich Pflege - Beratung - Wasserqualität - Optimierung der Bepflanzung - Reinigung	Pflanzenschutz - Schädlings- bekämpfung Heckenschnitt Winterschnitt Frühjahrs- und Herbstputz
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



HÄNSLI GARTENBAU AG 27 Jahre
 alte Tannerstr. 22 • 8632 Tann • Tel. 055 251 20 00

 **Gemeindebibliothek**
Schlupf

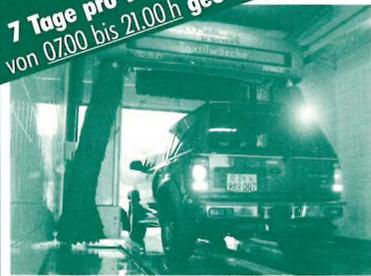
Spiele

Öffnungszeiten:

Montag	09.00–11.00 Uhr
Dienstag	16.00–18.30 Uhr
Mittwoch	16.30–19.00 Uhr
Donnerstag	18.30–20.30 Uhr
Freitag	17.00–19.00 Uhr
Samstag	09.30–12.30 Uhr

herzlich willkommen!

7 Tage pro Woche
von 07.00 bis 21.00 h geöffnet!



BLITZ-BLANK-SAUBER...

... verlässt Ihr Wagen unsere neue,
**topmoderne Auto-
waschanlage**,
denn:

- ▲ die neuartigen **Textilbürsten** sind stark gegen Schmutz und **sanft zum Lack**
- ▲ die **Hochdruck-Unterbodenwäsche** entfernt **Schmutz- und Salzurückstände**
- ▲ die neue **Raumhöhe von 2,6 m** vermag auch **Lieferwagen** zur grossen Wäsche aufzunehmen

**Testen Sie selber –
wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



BÜSSER

Carrosseriewerk GmbH

Chefstr. 55, 8636 Wald/Laupen ZH
T 055/256 70 70, F 055/256 70 77

News aus dem Wohn- und Pflegeheim «Sunnerain»

Gesellig und beliebt: Senioren-Tanzcafe

Für den Freitag, 8. September hatten wir einmal mehr zu unserem bereits zur Institution gewordenen Senioren-Tanzcafe eingeladen.

Nebst unseren Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern durften wir weit über zwanzig musik- und tanzfreudige Walder Seniorinnen und Senioren begrüessen.

Herr René Allemann spielte und sang für uns über zwei Stunden lang Schlager aus den 50er Jahren. Da wurde mitgesungen, getanzt und geschunkelt, dass es eine hel-le Freude war. Die Stimmung hätte besser nicht sein können. Manch eine Melodie weckte Erinnerungen und löste vielleicht auch hie und da etwas Wehmut aus. Nichts desto trotz: es war ein wunder-schöner Nachmittag.

Auch das reichhaltige Dessertbuffet war ein Augen- und Gaumenschmaus. Die konsumierten Kalorien konnten beim Tanzen wieder verbraucht werden.

Im nächsten Frühjahr folgt das nächste Tanzcafe und wir freuen uns schon jetzt wieder auf viele Besucherinnen und Besucher.

Wir bedanken uns bei den Walder Seniorinnen und Senioren für ihr Erscheinen, sowie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern für das aktive Mitmachen. Auch Herrn Allemann, sowie allen unseren Mitarbeitenden gebührt unser Dank.

Fürs Sunnerain Team
Christina Zehnder, Heimleiterin



Seniorentanz

Vorschau

Vorschau: Freitag,
3. November 2006, 14.30 Uhr:

Wir zeigen Ihnen den
bekanntesten **Schweizer-Film:**
«s'Margritli und d'Soldate».

Eingeladen sind alle Walder Seniorinnen und Senioren. Anschliessend an den Film wird ein Zvieri serviert.

Bei Bedarf holen wir Sie gerne ab und bringen Sie auch wieder nach Hause.

Infos: Wohn- und Pflegeheim
Sunnerain, Haselstudstr. 12,
8636 Wald, Tel.: 055 256 78 78

Mit schallenden Posaunen

Herbstzeit ist Erntezeit. Für die Evangelisch-methodistische Kirche ist es die Zeit besonderer Dankbarkeit. Erntedank.

Wir können weiter überleben, uns von den Erzeugnissen der Natur ernähren. Es geht den meisten von uns gut.

Zwar ist heutzutage die Versorgung für diejenigen, welche sie bezahlen können, global abgesichert, aber schliesslich verhilft uns immer die Natur zu vollen Tellern. Das ist nicht selbstverständlich und für die Evangelisch-methodistische Kirche ein Grund zum Feiern.

Erntedankfest ...

Der Dank soll am 29. Oktober im Mittelpunkt stehen. Mit Gesang, Gebet und biblischen Texten wird dem Schöpfer der Natur und ihrer Produkte gedacht. Es ist die Gelegenheit, sich bewusst zu machen, woher alles kommt, was wir jeden Tag zum Leben brauchen.

Das neunköpfige Brass-Ensemble des Walder Posaunenchores wird, unter der Leitung von Erwin Bader, diesen Festgottesdienst musikalisch umrahmen. Für die Kinder ist gleichzeitig ein spezielles Programm im Angebot.

... und viel Musik

Anschliessend an den Gottesdienst spielen die Bläser zur halbstündigen Matinee auf. Aus dem reichhaltigen Repertoire werden Kostproben zum Besten gegeben. Die Musik ist vielfältig, von der Klassik bis zum Jazz findet jedes Ohr etwas für seinen bevorzugten Stil. Jedenfalls wird die Freude und Begeisterung der Bläser am Musizieren zum Ausdruck kommen – und schliesslich zu einem feinen Apéro überleiten.

Die Freikirche

Menschen in der zweiten Lebenshälfte prägen vorwiegend die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK) Wald. Darin sieht sie auch



ihren besonderen Auftrag, wie sich Gemeindeleiter René Schläpfer und Pfarrer Stefan Zürcher äussern: «Wir wollen für Menschen über 50 da sein. Unsere Kirche nimmt diesen Auftrag im Namen Jesu Christi wahr. Er ist der Mittelpunkt unseres Gemeindelebens. Nebst dem Feiern von Gottesdiensten treffen wir uns im Silberclub oder singen im EMK-Chor Tann-Wald.» Gemeindeförderer Heidi Bebion betreut die Seniorenferien.

Ein wichtiges Anliegen ist der Gemeindeleitung auch die Teilnahme an den verschiedenen ökumenischen Anlässen im Dorf.

Marcel Sandmeyer ▲▲



Evangelisch-methodistische Kirche Wald. (ü)

W E R W A S W A N N W O

Erntedankfest

Sonntag, 29. Oktober 10.00 Uhr
mit dem Brass-Ensemble, Posaunenchor Wald. Anschliessend Matinee und Apéro.
Evangelisch-methodistische Kirche Laupenstrasse/Gartenstrasse 6.
www.emk-wald.ch

W E R B U N G

Wir sind in den **Ferien vom 2. bis 23. Oktober** und freuen uns, Sie ab Dienstag, 24. Oktober, wieder bedienen zu dürfen.

«Frisch us em Chessi!»
Ab 9 Uhr gibt es Rahm-Blutwürste und Leberwürste
Fr. 12.50/kg

Roland Dähler
Tösstalstrasse 30
8636 Wald
Tel. 055-246 11 25

Architektur mit Format

keller&kuhn
ARCHITEKTURBÜRO AG
8 6 3 6 W a l d Z H
Telefon 055 256 21 21
www.keller-kuhn.ch

Männerchor Wald-Laupen

Wussten Sie, dass fröhliches Singen Herz und Kreislauf anregt

Herzliche Einladung zur Schnupperprobe mit Apéro
am
Mittwoch 25. Oktober 2006
19.45 Uhr in der Laube
beim Schulhaus Laupen
www.maennerchor-wald-laupen.ch

Fabrikladen Keller AG

Felsenau
8636 Wald-ZH
Tel. 055 246 10 20
www.webereri-keller-ag.ch

- Tages- und Nachtvorhänge
- Zubehör- und Nähservice

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag 08.00 - 12.00 Uhr

Gartenpflege Thoma GmbH 8636 Wald
Tel. 079 749 04 23

Mann könnte Ihren Garten auch pflegeleicht gestalten!
farbig verspielt harmonisch zuverlässig sauber schnell

HOLZBAU METTLER GmbH WALD

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbau-mettlen.ch

pédi wald

Regelmässige Fusspflege vermeidet:

- Hornhaut und Schrunden
- Hühneraugen
- eingewachsene Nägel

Maja Vollenweider
dipl. Fusspflegerin (Mitglied SFPV)
Binzhaldenstrasse 20, 8636 Wald
Telefon **055 246 44 80**

Käthi Schläpfer
055 246 41 49 · 079 238 47 49

NEUER LADEN im Zentralhof
Laupenstrasse 29, 8636 Wald
Mi/Do/Fr: 10-12 Uhr / 14-18.30 Uhr
Sa: 9-16 Uhr (durchgehend)

- Floristik, natürlich, modern
- Hauslieferdienst

Meldungen aus dem Gemeindehaus



Sr. Rahel Steingruber gestorben

Die älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Wald erinnern sich: Am 16. Dezember 1996 erteilte der Gemeinderat Wald Schwester Rahel Steingruber, dem «Engel von Mato Grosso», das Bürgerrecht ehrenhalber. Er würdigte damit das Lebenswerk der 1918 im Haltbergholz in Wald geborenen und aufgewachsenen Rahel Steingruber. Seit 1949 versorgte sie dort, im Herzen Brasiliens, mit ihren kaum vorhandenen Mitteln kranke Menschen. Mit unvorstellbarer Energie und grossem Durchhaltewillen half sie zusammen mit ihrer Schwester Rebecca der dortigen Urwaldbevölkerung, bildete medizinisches Personal aus, baute Ambulatorien und ein Spital auf und half Schulen einzurichten. Für ihre Arbeit durfte sie höchste Ehrungen empfangen, so in der Schweiz die «Albert Schweitzer-Medaille» in Gold und den «Adele Duttweiler-Preis».

Die Reformierte Kirchgemeinde Wald unterstützte Rahel Steingruber viele Jahre mit finanziellen Mitteln; der Kontakt mit den Kindern war ihr wichtig, und so wurden insbesondere Beiträge aus den Sonntagsschulkollekten an sie überwiesen.

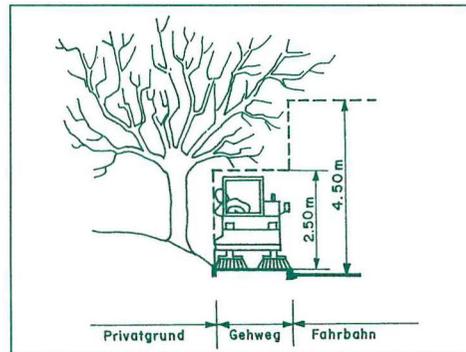
Nun hat uns die traurige Nachricht vom Tod von Rahel Steingruber am 14. Juni 2006 erreicht. Wir verneigen uns vor der humanitären Grösse dieser kleinen Frau mit grossem Herzen.



Bäume und Sträucher an Strassen und Wegen bitte zurückschneiden!

An Orten, wo das Strassenprofil ohnehin meistens knapp ist, wird der Fuss- und Fahrzeugverkehr vielfach durch überhängende Äste von Bäumen und Sträuchern aus Vorgärten behindert. Oft ist auch die Verkehrsübersicht bei Einmündungen, Ausfahrten und Kreuzungen verschlechtert.

Bäume und Sträucher, die den öffentlichen Grund überwachsen, sind von den Privaten auf das erwähnte Lichttraumprofil zurückzuschneiden (siehe Grafik). Dies hat auch auf privaten Strassen und Gehwegen zu geschehen.



Diese Vorschriften wurden aus Sicherheitsgründen erlassen: Es geht darum, die Durchfahrt für Feuerwehr-, Polizei- und Sanitätsfahrzeuge bei Notfalleinsätzen, aber auch für Kehrmaschinen und Postauto frei zu halten. Auch darf die Strassenbeleuchtung nicht beeinträchtigt werden.

Die verantwortlichen Grundeigentümerinnen und -eigentümer werden ersucht, diese Bestimmungen einzuhalten. Das örtliche Bauamt behält sich vor, die erforderlichen Anordnungen im Falle der Nichtbeachtung dieser Vorschriften auf Kosten der Säumigen zu treffen.



Personelles

Im Hinblick auf die Geburt ihres Kindes hat Géraldine Stillhart ihre Stelle im Gemeindeammann- und Betriebsamt gekündigt. Als Nachfolgerin wurde Simone Tschopp, Adetswil, gewählt.

Auf Ende 2006 tritt Heide Marie Fehr, Mitarbeiterin in der Einwohnerkontrolle und im Sekretariat Sicherheit und Gesundheit, vorzeitig in den Ruhestand. Die 30-jährige Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung Wald wird an dieser Stelle herzlich verdankt und der Gemeinderat wünscht ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit, Glück und Wohlergehen. Die Stelle ist nach einer internen Reorganisation mit einem Arbeitspensum von 60 Prozent zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden.

Als neue Bibliothekarin für die Gemeindebibliothek Wald wurde Marlies Rossi gewählt. Sie ersetzt die zurückgetretene Barbara Lange, die im April 2006 ihr 15-jähriges Dienstjubiläum feiern durfte.

Für die Sozialabteilung und für den Jugendtreff Misterio haben Praktikantinnen ihre temporäre Arbeit aufgenommen. Es sind dies: Ekaterina Niederhauser (Sozialabteilung) und Katalin Nagy (Jugendtreff).

Anstelle von Jacqueline Rieder, die sich beruflich verändert, wurde mit Stellenantritt 1. September 2006 Gerda Markl, Laupen, als Sachbearbeiterin in der Gemeinderatskanzlei angestellt.

Derzeit laufen auch die Ausschreibungen für die Stelle des Stellvertreters des Gemeindevorstehers (Hans Büchli tritt per Mitte 2007 vorzeitig in den Ruhestand).

Im Aussendienst sind infolge Personalwechsel zwei Stellen neu zu besetzen.

Hans Büchli ▲▲▲

WERBUNG

Tourismusverein «sunneland-oberland» erarbeitet eine Panorama-Wanderkarte



Der Tourismusverein sunneland-oberland versteht sich als Promotor von vielfältigen Aktivitäten und möchte mit verschiedenen Publikationen unsere Region und deren Angebot einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Heute erfolgt ein Aufruf, um die vielen sportlichen und touristischen Angebote in der Region sunneland-oberland in einer Panorama-Wanderkarte oder im Internet-auftritt zu präsentieren. Hinweise auf tourismusrelevante Gastronomie-, Sport- und Kultur-Angebote der Region werden ab 16. Oktober 2006 gerne entgegenommen. Telefon: 055 246 14 68, E-Mail: info@mixmar.ch



**Einfälle
statt Abfälle**

Verursachergerechte
Abfallentsorgung
Gemeinde Wald

Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit

Grüngutannahme für die Bevölkerung der Gemeinde Wald

Der Grüngutcontainer für die Gratisannahme steht bereit am Bahnhof Wald, **vordere Rampe SBB Wald**:

Freitag, 13. Okt. '06 16.00–18.30 h Die Annahmezeiten
Samstag, 14. Okt. '06 08.00–17.00 h sind einzuhalten.

Angenommen wird nur organisches Material wie Gartenabraum, Rasenschnitt, nicht jedoch Häckselgut (Sträucher) oder Wurzelstöcke.

Es besteht kein Einsammeldienst durch die Gemeinde. Die nächsten Grüngutannahme-Daten sind im Abfallkalender ersichtlich. Das Ablagern von Grüngut/Abfällen an Waldrändern und Bachgebieten ist untersagt.

Grüezi Daniel Bolt

Daniel Bolt ist im August ausgezogen, die Welt zu erobern. Nach seinem dritten Rang an der letztjährigen Langdistanz-Berglauf-Weltmeisterschaft in Frankreich glaubte er sich dieses Jahr bereit für eine weitere Steigerung – den Weltmeistertitel. Daraus ist vorerst nichts geworden. Er erlief sich am Pikes Peak Marathon in Colorado Springs, USA, den achten Rang. Damit erreichte er wohl sein Minimalziel, einen Platz in den Top-Ten, aber man merkt im Gespräch schnell, dass er sich mehr vorgenommen hatte. «Ich bin eigentlich nicht vom Rang enttäuscht, sondern eher von meiner Leistung. Es war einfach nicht der Toplauf, wie ich ihn mir vorgestellt hatte», analysiert er nüchtern und spricht auch davon, dass das Laufen auf über 4000 Meter über Meer in der Schweiz nicht trainierbar gewesen sei. Aufgewachsen ist der 1979 geborene Bolt in Wolfhausen. Schon früh sportbegeistert, trat er als 8-Jähriger in die Jugendriege ein, wo er bald seine Freude am Laufen entdeckte. Als Kleinster war er den anderen im Schnelllauf meist unterlegen und so konzentrierte er sich auf längere Distanzen. In seinen ersten Wettkämpfen klassierte er

sich zumeist im breiten Mittelfeld. Mit regelmässigen Erfolgen kam aber der Appetit auf mehr. Er trainierte härter und zielbewusster und nahm auch immer häufiger an Wettkämpfen teil. Dies schlug sich schnell in guten Resultaten nieder. Podestplätze bei den Junioren wurden zur Gewohnheit: Zweiter am Züri-Lauf-Cup 1996, Sieger am 5-Tage-Berglauf-Cup und Zweiter am Sertiglauf 1997 über 30 Kilometer. 1998 landete er als 19-Jähriger am Swiss Alpine Marathon in Davos seinen grössten Sieg in der Juniorenkategorie. Seine Zeit von 3:51:08 gilt noch immer als Junioren-Streckenrekord und sein Vorsprung auf den Zweitplatzierten betrug nicht weniger als 30 Minuten. Damit hatte Bolt seine Sportart gefunden: Langdistanz-Berglauf. «Über der Waldgrenze, in steilem, steinigem Gebiet fühle ich mich wohl», meint er dazu.

Die Freude an der Natur prägt ganz allgemein das Leben des seit zwei Jahren in Wald wohnhaften Leichtgewichts (56 kg). Nebst dem Sport gilt seine Aufmerksamkeit den Schmetterlingen. In der Ostschweiz hat er sie fast alle erkundet, die vielen Arten der bunten Gaukler. «Für die Gemeinde Bubikon

und das Pfannenstielgebiet habe ich komplette Falterlisten erstellt», berichtet er stolz und ergänzt, «und im Kanton Graubünden habe ich, bis auf zwei, wahrscheinlich alle vorkommenden Arten nachgewiesen, einige sogar neu für die Region.» Immer wieder nimmt er sich Zeit für dieses Hobby, macht mit Kollegen Wanderungen zu entlegenen Bergseen und erholt sich dabei aktiv vom täglichen Stress. Auch sein Lieblingsland Costa Rica, das er schon mehrmals besuchte, hat viel mit seiner Liebe zur Natur zu tun. Dort sammelt er ebenfalls Schmetterlinge, macht Überlebens-Trips in den Dschungel, geniesst das stressfreie Leben, schätzt die lockere Lebenseinstellung der Einheimischen und erkundet Land und Leute mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Bolt arbeitet zu 100 Prozent als Bauingenieur bei Schulthess und Dolder in Rüti. Für seine Laufleidenschaft investiert er die ganze Freizeit. Er trainiert durchschnittlich zweimal täglich, über Mittag und am Abend, in Trainingseinheiten von 30 Minuten bis zu eineinhalb Stunden. Nebst Bergläufen gehört auch regelmässiges Kraft- und Intervall-Training dazu, ausserdem legt er viel Wert auf Erholungsphasen. Mindestens acht Stunden Schlaf pro Tag gönnt er sich, aber auch Sauna, Bad oder «programmierte» Fernsehangebote. Für den LC Meilen bestreitet er zudem recht erfolgreich Strassenläufe, bei denen er sich die nötige Zweikampfhärte holt. Bei diesem intensiven Programm bleibt dem 27-jährigen Single kaum Zeit für den Ausgang. Mit dem sensationellen Gewinn der Bronzemedaille an der Weltmeisterschaft 2005 in Cauterets in den französischen Pyrenäen hat er ein grosses Karriereziel bereits erreicht – einmal im Schweizer Nationaldress an einer internationalen Meisterschaft zu starten. Für den WM-Titel gibt er sich noch zehn Jahre Zeit, denn er gehört in der Langdistanz-Berglauf-Weltspitze zu den jüngeren Semestern. Matt Carpenter als Beispiel, der amerikanische Weltmeister dieses Jahres, ist 42 Jahre alt. Wie Titel und grosse Rennen zu gewinnen sind, haben ihm Trainingskollegen wie Viktor Röthlin (Greifenseelaufsieger 2005, Marathon-EM-Zweiter 2006) und der deutsche Europameister über 10'000 Meter, Jan Fitschen, vorgemacht.

Werner Brunner ▲▲▲



(Foto: ü)

w e r w a s w a n n w o

Im Internet unter www.run4fun.ch kann man in Dani Bolts Tagebuch seine Erlebnisse rund um die Weltmeisterschaft in Colorado, USA, nachlesen.

Leserbrief



Neuzuzügertag «made in Wald»

Als neu Zugezogener wunderte es mich, wie Wald einen solchen Tag organisiert. Gespannt fand ich mich mit über hundert weiteren InteressentInnen bei der Windegg ein.

Peter Rossi als Präsident des durchführenden Verkehrsvereins begrüßte die grosse Schar Interessierter herzlich und unkompliziert. Das moderne Musik-Repertoire gefiel den vielen Wissbegierigen. Die mitreißende Musik, die gut ausgewählte Tranksame und die feinen Brezel trugen dazu bei, dass die vielen Neulinge rasch Kontakt untereinander bekamen.

Nach der Aufteilung in verschiedene Interessengruppen schloss sich nebst mir eine grosse Anzahl Gäste Hans Köchling an. Beide Kleinbusse waren bis auf den letzten Platz gefüllt und wir wurden an den Ausgangspunkt der interessanten Exkursion durchs Sagenraintobel gefahren. Aufmerksam verfolgten wir die kompetenten Ausführungen unseres Reiseführers über die eindrückliche Entwicklungsgeschichte der Geologie und der Blüte der Industrie in Wald. Er gestaltete seine sachkundige Führung mit Humor, so dass keine Sekunde



Neuzuzügertag vom 26. August 2006: Die Harmoniemusik spielt vor vollem Haus. (Foto: stö)

Langweile aufkam. Der schöne Ausflug war im Nu vorbei und Hans Köchling – der sich selbst als Ur-Walder betitelte – möchte ich für seine ausserordentliche Führung mein aufrichtiges Kompliment aussprechen.

Rechtzeitig – noch bevor der grosse Regen einsetzte – erreichten wir wieder die Windegg. Interessant, wie Vereine und Parteien sich gut und unterschiedlich präsentierten oder um Neumitglieder bemühten.

Natürlich waren auch die beiden grossen christlichen Konfessionen gut vertreten. Schade ist nur, dass ich keinen der beiden Pfarrherren persönlich angetroffen habe. Es wäre für sie sicher eine willkommene Gelegenheit gewesen, ihre Schäflein dort persönlich zu begrüßen.

Das hervorragende Nachtessen wurde von allen Teilnehmern sichtlich genossen. Schön, dass der Gemeinderat für den Ausschank der Tranksame besorgt war. Plötzlich nahm eine nette Dame vis-à-vis von mir Platz und wir waren rasch in ein ungezwungenes Gespräch verwickelt. Es war Gemeinderätin Rös Gerber. Diese Art von Kontaktnahme mit der neuen Bewohnerschaft war mir echt sympathisch. Ein feines Dessert rundete das gut abgestimmte Mahl ab. Hans Büchli brachte mit der wirklich gekonnten und humorvollen Vorstellung der Behörden in farbiger Powerpointversion und passender Versform viele herzhaft Lacher auf seine Seite. Peter Rossi als Präsident des Ver-

kehrsvereins informierte über die grosse, unentgeltliche Arbeit für die Gemeinde mit dem leisen Unterton, dass der Verkehrsverein eigentlich nur aus Vorstandsmitgliedern bestünde und momentan keine Neumitglieder benötige. Schade war nur, dass die Begrüssung durch die Gemeindepräsidentin solange hinausgezögert wurde. Trotzdem fand sie eine sehr aufmerksame Hörerschaft.

Den Organisatoren gebührt ein grosser Dank und Anerkennung. Erfreulich, dass es in der Gemeinde Wald derart viele EnthusiastInnen gibt, die freiwillig und ohne Entgelt einen so großartigen Erlebnistag für Neuzuzüger organisieren und durchführen. Hoffentlich wird dieser nicht aus Kostengründen plötzlich gestrichen, denn er ist gelebte Gemeindegkultur. – Macht weiter so!

Kurt Waldvogel, Neuzuzüger

impresum

WAZ Nr. 135 · Oktober 2006
Auflage: 4650 Expl.

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Abschlussredaktion:
Hans Büchli, Esther Weisskopf

Layout: Störchlin Typo-Grafik, Laupen

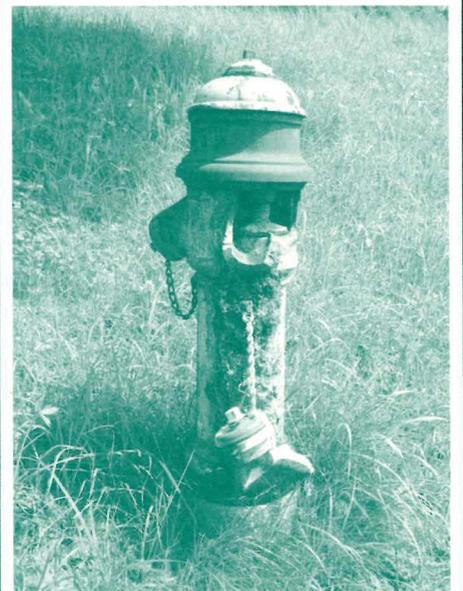
Druck: Druckerei Sieber AG, Hinwil

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,
8636 Wald ZH, E-Mail: waz@wald.zh.ch

Inserate: Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Annahmeschluss für Nr. 136 (Nov. 2006):
Mittwoch, 18. Oktober

h o p p l a



Der «keinarmige Bandit» vom Unter-Haltberg ist (zum Glück) nicht mehr in Betrieb. (ü)

WERBUNG

Wädi's Gartenbau natürlü
Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 51 00, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt, Heckenschnitt

NEU: Naturstein-Trockenmauern
W. Ebnöther

**STIFTUNG
DREI TANNEN**
Wohnen · Helfen · Pflegen

**Buffet mit
Wild-Spezialitäten**

Freitag, 3. Nov. 2006, ab 19 Uhr

Cafeteria
Pflegezentrum Drei Tannen
Asylstrasse 16, 8636 Wald
Tischreservation Tel. 055 256 11 11
Buffet: Fr. 28.50 pro Person

IHR ZÜGEL-TEAM

Paul Müller

CH- & EURO-Umzüge
Lager u. Entsorgung

8637 Laupen 8640 Rapperswil
Tel. 055 246 33 05 055 210 03 66

Möbel-Lift bis 28 Meter

E-Mail: pm-umzuege@gmx.ch

**Jetzt Energie
sparen!**

**Renovations-
Fenster zahlen
sich aus.**

Fenster
schraner
Laupen-Wald · www.schraner-fenster.ch